

Sie bringen Kunst in die Arztpraxis

Vernissage Schüler des Sailer-Gymnasiums stellen in Dillingen aus

Dillingen Nach 2016 und 2017 wurde unter dem Motto „Kunst in der Praxis“ bereits die dritte Kunstausstellung dieser Art durch das Kunststadtdium des Johann-Michael-Sailer-Gymnasiums unter der Leitung von Oberstudienrat Michael Kreuzer in der Hausarztpraxis Münch/Roller eröffnet. Aufgrund der offenen Themenvorgaben konnte sich jede der 14 Schülerinnen und der drei Schüler mit Arbeiten präsentieren, die den persönlichen Ausdrucksweisen und Motivvorstellungen entsprachen. Dadurch war ein interessanter Mix aus verschiedensten Techniken und Stilen garantiert. Während sich viele der Kunstwerke auf den ersten Blick mit Naturerscheinungen beschäftigen, wollen andere Arbeiten zum Nachdenken anregen.

Nach einer Einführung durch den Gastgeber Joerg Roller stellten die Jugendlichen sich selbst und ihre Werke vor. Mit Dankesworten, sowohl an die Schüler des Kunststadtdiums für die künstlerische Leistung und das Durchführen der Ausstellung, als auch an die Hausarztpraxis Münch/ Roller und den Initiator Joerg Roller für die Zurverfügungstellung der Praxisräume als Ausstellungsräumlichkeiten, endete der offizielle Teil der Ausstellung. An-



Einen interessanten Mix aus verschiedenen Techniken und Stilen zeigen Schüler des Dillinger Sailer-Gymnasiums in der Hausarztpraxis Münch/Roller in Dillingen. 14 Schülerinnen und drei Schüler haben an der Aktion teilgenommen.

Foto: Joerg Roller

schließend konnten die Besucher durch die Ausstellung streifen und dabei Getränke sowie die selbst gemachten Häppchen der Schüler zu sich nehmen.

Besondere Beachtung erhielten die unzähligen von Susanna Thiel in Origamitechnik gefalteten Dekorationsobjekte, die zum Ende der Veranstaltung als Souvenir mit nach Hause genommen werden durften. Musikalisch umrahmt wurde die

Vernissage von Marie Hander am Klavier und dem Gesang von Maria Kölz.

Besucher der Ausstellung können unter anderem eine Serie von in Acryl auf Leinwand gemalten Gläsern bestaunen, die die Elftklässler als Gruppenarbeit nach dem Vorbild von Peter Dreher angefertigt hatten. Dreher selber ist bekannt dafür, täglich dasselbe Wasserglas aufs Neue abzubilden, wobei die kaum

merklichen Unterschiede innerhalb der einzelnen Bilder vor allem den täglich variierenden Lichteinflüssen geschuldet sind. Davon inspiriert, begannen auch die Schüler des Additums, verschiedene Gläser zu malen. Trotz der identischen Vorgaben entwickelte jeder Schüler eine eigene Art, das Thema umzusetzen.

Das Bild „Befreiung“ von Erik Lutz zeigt die Seite eines Schulblocks, der in sich zerfällt und da-

durch einen Blick auf das Universum freigibt.

Die Arbeit könnte sinnbildlich für das stehen, was wohl viele ab und zu ersehnen: einfach den Alltag hinter sich lassen und aus Zwängen ausbrechen zu können.

Die Ausstellung kann während der Praxisöffnungszeiten (Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr, Mittwoch nur bis 12 Uhr) bis Mitte Juni besichtigt werden. (pm)